

# HOMELAND SECURITY

NATIONALE SICHERHEIT UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

ISSN 1614-3523, 4-2013/14



## Informationssicherheit

Schutz sensibler Daten auf Smartphones und Tablets

S. 5

## Bevölkerungsschutz

24 Stunden, 7 Tage pro Woche, 365 Tage im Jahr

S. 24

## Zivil-Militärische Zusammenarbeit

Zivil-Militärische Zusammenarbeit im Sanitätsdienst

S. 34

[www.homeland-sec.de](http://www.homeland-sec.de)

Nationale Sicherheit - Bevölkerungsschutz - Katastrophenhilfe

# Luftsicherheit – Aviation Security

## 200 Millionen Passagiere in sicheren Händen



Personenkontrolle gemäß § 9 LuftSiG

**Jährlich nutzen rund 200 Millionen Passagiere deutsche Flughäfen. Damit hat der Luftverkehr eine herausragende volkswirtschaftliche Bedeutung. Im Spannungsfeld lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Vorschriften für die Luftsicherheit sind die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Fluggäste, Fluggesellschaften, Flughafenbetreiber und der Luftsicherheitsbehörden zu berücksichtigen.**

Securitas Aviation ist einer der führenden Dienstleister für die Luftsicherheit im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) und mit ca. 3.000 qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Deutschland an allen bedeutenden Flughäfen mit effektiven und effizienten Sicherheits- und Servicedienstleistungen tätig. International agiert Securitas an 190 Airports in 25 Ländern. Neben Passagier- und Gepäckkontrollen führt Securitas Aviation auch Personal- und Warenkontrollen sowie Frachtkontrollen durch. Speziell ausgebildetes Personal bewertet darüber hinaus z. B. Reisedokumente im Auftrag der Fluggesellschaften. Zusätzlich bietet Securitas Aviation den am Flughafen

aktiven Unternehmen, Hotels, Shops, Banken und Gastronomiebetrieben klassische Bewachungstätigkeiten und technische Lösungen an, wie z. B. Röntgenprüfanlagen, Zutrittskontrollsysteme und intelligenten Remote Video Solutions.

### Berliner Flughäfen

Die Berliner Flughäfen sind mit ca. 26 Millionen Passagieren pro Jahr – mit steigender Tendenz – der drittgrößte Flughafenstandort in Deutschland. Aktuell gibt es zwei Flughäfen: den Flughafen Schönefeld im Südosten Berlins sowie den Flughafen Berlin-Tegel, der nordwestlich des Berliner Zentrums liegt. Für die Zukunft entsteht derzeit am Standort Schönefeld der neue Flughafen Berlin Brandenburg (IATA-Code: BER).

Das Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern gab am 10. Dezember 2013 bekannt, dass Securitas den Zuschlag für die Fluggast- und Gepäckkontrollen an den Berliner Flughäfen erhält. Securitas Aviation gewinnt damit erneut die Ausschreibung für die Passagierkontrollen an den Berliner Flughäfen: Berlin-Tegel (TXL),

Schönefeld (SXF) und Berlin Brandenburg (BER).

Für weitere sechs Jahre wird Securitas für die zuständige Bundespolizeibehörde – die Bundespolizeidirektion Berlin – Luftsicherheitskontrolldienstleistungen gemäß § 5 des Luftsicherheitsgesetzes (LuftSiG) durchführen. Die besonders sensiblen Luftsicherheitsaufgaben und die speziellen Herausforderungen an den Berliner Flughäfen sind dem Securitas Aviation Team umfassend vertraut. „Wir freuen uns sehr über das in uns gesetzte Vertrauen. Die hohe Qualität unserer Dienstleistungen haben dieses Jahr bereits behördliche Audit-Teams der „Nationalen Qualitätskontrollstelle für die Luftsicherheit (NQS)“ im Rahmen von Vollaudits an beiden Berliner Flughäfen bestätigt. Die Nachricht über den Zuschlag rundet ein für alle Beteiligten äußerst anstrengendes, am Ende aber auch erfolgreiches Jahr ab.“ resümiert Dirk Fischlein, Geschäftsführer Securitas Aviation.



Dirk Fischlein M. A.

## Flughafen Leipzig/Halle

Der Flughafen Leipzig/Halle zählt für das Jahr 2013 über zwei Millionen Passagiere und gilt als modernes wie leistungsfähiges Tor zu weltweit aktiven Wirtschafts- und Touristikmärkten. Mit seiner zentral-europäischen Lage profitiert der Flughafen, ebenso wie die Region Mitteldeutschland, von der direkten Anbindung an das trans-europäische Autobahn- und Schienennetz sowie einem 24-Stunden-Betrieb für Frachtverkehr.

Am 30. Dezember 2013 erhielt Securitas Aviation auch den Zuschlag für die Fluggast- und Gepäckkontrolle am Flughafen Leipzig/Halle und führt dort ebenso die Luftsicherheitskontrollen im Auftrag der zuständigen Bundespolizeibehörde – Bundespolizeidirektion Pirna – für weitere sechs Jahre fort. Dirk Fischlein, Geschäftsführer Securitas Aviation zeigt sich erfreut über das erfolgreiche Ergebnis der Ausschreibung: „Die erneute Bestätigung



Gepäckkontrolle gemäß § 5 LuftSiG

unserer Dienstleistungsqualität basiert auf dem hohen Wissen und Können unserer Luftsicherheitsassistentinnen und Luftsicherheitsassistenten sowie deren Führungskräften. Nach erfolgreichen Jahren der guten Zusammenarbeit wird Securitas auch ab dem 1. April 2014 zuverlässige, kunden- und serviceorientierte Dienstleistungen am Flughafen Leipzig/Halle (LEJ) erbringen.“ Homeland Security sprach mit Dirk Fischlein.

**Homeland:** Seit wann ist Securitas im Auftrag der Bundespolizei tätig?

**Fischlein:** Bereits seit den 1990er Jahren führen wir für die Bundespolizei zuverlässige Fluggast- und Gepäckkontrollen durch. Dabei haben wir u. a. die Kontrollabläufe in guter Zusammenarbeit fortlaufend gemeinsam weiter entwickelt.

**Homeland:** Welche Kriterien musste Securitas erfüllen, um gleich alle drei Berliner Flughäfen bedienen zu dürfen?

**Fischlein:** Die öffentliche Ausschreibung über die Kontrolldienstleistungen gemäß §5 LuftSiG erfolgte für alle drei Flughäfen gleichzeitig. Das von uns erstellte Angebot beinhaltet umfangreiche, strategische wie operative Konzepte. Darüber hinaus hatten wir Referenzen und Eignungsnachweise zur Feststellung unserer Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit vorzulegen. Neben der Wirtschaftlichkeit überzeugten unsere Realisierungskonzepte, dass die auftragsbezogenen qualitativen Anforderungen der Bundespolizei von uns erfüllt werden.

**Homeland:** Welche speziellen Herausforderungen werden an den drei Berliner Flughäfen an Securitas gestellt? Was zeichnet Securitas im Besonderen hierbei aus?

**Fischlein:** Nach vielen Jahren der guten Zusammenarbeit – inklusive der erfolgreichen Krisenbewältigung an den Berliner Flughäfen aus Anlass der wiederholten Verschiebung der Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg (BER) und den damit verbundenen Belastungen für alle Beteiligten, insbesondere am Flughafen Berlin-Tegel – bieten wir professionelle, zuverlässige, transparente und kunden- bzw.

serviceorientierte Dienstleistungen im Sinne der Luftsicherheit.

Die besonders sicherheitssensiblen Luftsicherheitsaufgaben und die einmaligen Herausforderungen an den Berliner Flughäfen sind dem Securitas Aviation Team hierarchieübergreifend aus verschiedenen Perspektiven sehr vertraut und werden durch kooperatives Krisenmanagement beherrscht.

Als ein innovatives und dynamisches Sicherheitsunternehmen bieten wir individuelle und wirtschaftliche Sicherheitslösungen. Dabei legen wir großen Wert auf die stetige und nachhaltige Verbesserung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Mitarbeiter. Hierzu ist uns die Umsetzung eines kooperativen Führungsstils besonders wichtig. Zur Vorbeugung des Abflusses von sicherheitsrelevanten Informationen achten wir stets darauf, dass die Personalfuktuation sehr niedrig bleibt.

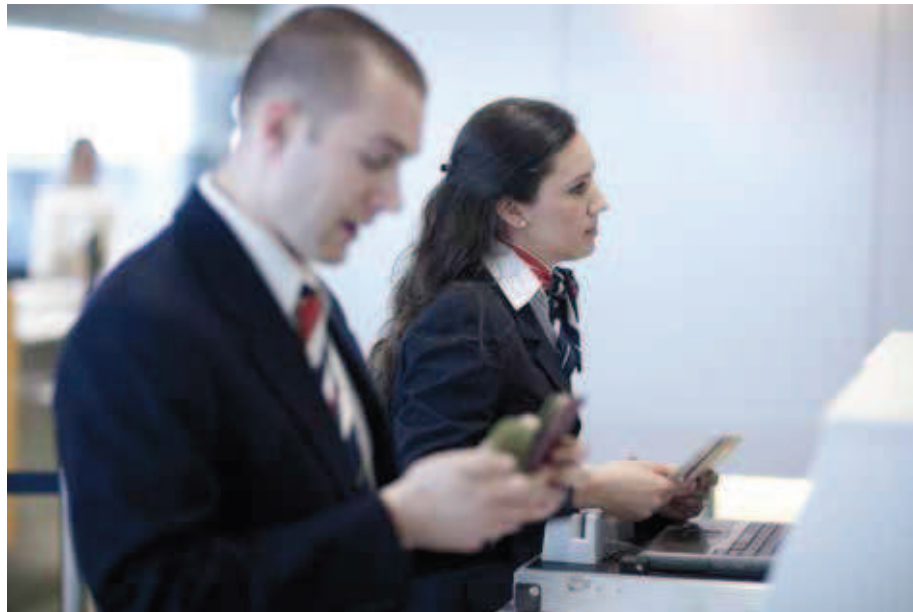
Um den hohen Anforderungen zur Gewährleistung von Luftsicherheitsaufgaben gerecht zu werden, führen wir intern permanente Qualitätssicherungs- und Fortbildungsmaßnahmen durch.

Das hochspezialisierte Team unseres globalen Aviation Business Centers (Brüssel) bietet uns hierzu zielgerichtete Unterstützung sowie einen fortlaufenden internationalen Informationsaustausch (Aviation Network Meeting).

Diese weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus gehenden Aktivitäten ermöglichen uns, innovative, facettenreiche und nachhaltige Luftsicherheitsdienstleistungen auf einem herausragenden Qualitätsniveau anzubieten. Der Grundstein zu unserem Unternehmenserfolg liegt in unserem Wissensvorsprung.

**Homeland:** Inwieweit unterscheiden sich die Fluggast- und Gepäckkontrollen an den Berliner Flughäfen von denen an anderen Flughäfen?

**Fischlein:** Der in den 1970er Jahren erbaute Flughafen Berlin-Tegel (TXL) unterscheidet sich vor allem wegen seiner so genannten „dezentralen Kontrollstellen“ von anderen Airports. Im Gegensatz zu der sonst eher üblichen „zentralen Kontrollstelle“ können die Passagiere in Berlin-Tegel im Terminal A über viele kleine Kontrollstellen direkt an ihrem Abfluggate einchecken und



Dokumentenberatung

auf kurzen Wegen das jeweilige Flugzeug erreichen.

Darüber hinaus bringen die Fluggäste, die von oder in die Bundeshauptstadt reisen, – diplomatisch ausgedrückt – vielfältige Besonderheiten mit sich, die mit interkultureller Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu berücksichtigen sind.

**Homeland:** Gibt es einen vergleichbaren Anbieter?

**Fischlein:** Es gibt natürlich weitere Unternehmen, mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Erfreulicherweise sind wir mit den wesentlichen Wettbewerbern Mitglied im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW), der die Interessen der Sicherheitswirtschaft gegenüber Politik und Behörden sowie Wissenschaft und Wirtschaft vertritt.

Im „BDSW-Fachausschuss Aviation“ erörtern wir gemeinsam spezielle Themen der Luftsicherheit und werden 2014 die „6. Luftsicherheitstage“ in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei ausrichten.

**Homeland:** Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

**Fischlein:** Bei den ständig steigenden Anforderungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Arbeitsbedingungen gemeinsam mit unseren Auftraggebern und den Mitgliedern im „BDSW-Fachausschuss Aviation“ fortlaufend zu bewerten und zu optimieren. Die hohen



Passagierkontrolle gemäß § 5 LuftSiG

Anforderungen an die Zuverlässigkeit im Sinne der Luftsicherheit müssen trotz vorhandenem Kostendruck auskömmliche Arbeitsverhältnisse gewährleisten. In diesem Kontext wäre zukünftig wünschenswert, dass bei der Konzeption von Kontrollstellen die Bedürfnisse der Passagiere und auch des Kontrollpersonals stärker berücksichtigt werden.

Darüber hinaus wünsche ich mir, dass wir unsere vorhandenen Kompetenzen weiter ausbauen und hier insbesondere ergänzende Lösungen für die Kontrollen von Luftfracht bundesweit anbieten können.

## Sprengstoffspürhunde

Securitas darf nun auch Sprengstoffspürhunde für Luftfrachtkontrollen einsetzen. Im Dezember 2013 bestand das erste Team erfolgreich die Prüfung durch das Luftfahrt-Bundesamt (LBA). Damit erweitert der marktführende Sicherheitsspezialist sein Portfolio für die Luftfahrt- und Logistikbranche.

Nach zweitägiger Prüfung mit echten Sprengstoffen genehmigte das LBA dem ersten Securitas-Team die Kontrolle von Luftfrachtgut mittels Sprengstoffspürhund. Securitas hat in anderen Segmenten bereits langjährige Erfahrung mit dem Einsatz von Sprengstoffspürhunden und verfügt über ein ganzheitliches Ausbildungs- und Umsetzungskonzept. Der Prüfung vorausgegangen war eine mehrmonatige, intensive Projekt- und Vorbereitungsphase. Weitere Sprengstoffspürhundeteams werden zeitnah folgen.

Neben dem Einsatz von Röntgengeräten und anderen Kontrollmethoden können Versender von Luftfracht, Spediteure, Fluggesellschaften und Express-Luftfrachtunternehmen sperrige Frachtgüter nun flexibler und schneller auch mit Sprengstoffspürhunden kontrollieren lassen.



Starke Partner: das Sprengstoffspürhundeteam

**Homeland:** Wo genau setzen Sie Sprengstoffspürhunde zur Luftfrachtkontrolle ein?

**Fischlein:** In Belgien und den Niederlanden setzen wir bereits seit vielen Jahren über 50 Teams mit mehr als 100 Sprengstoffspürhunden ein. In Deutschland befinden wir uns gegenwärtig noch in der Implementierungsphase und führen seit geraumer Zeit eine Vielzahl von Kundengesprächen, da eine Zulassung durch das LBA erst seit 2013 möglich ist.

Wir gehen davon aus, dass wir im Verlauf des Jahres 2014 insbesondere an den Flughäfen Frankfurt, München, Köln/Bonn, Hamburg, Stuttgart, Leipzig und auch an den Berliner Flughäfen Sprengstoffspürhundeteams einsetzen werden.

Securitas beschäftigt bereits bundesweit Teams, die derzeit z. B. für die Sprengstoffsuche auf Großveranstaltungen oder zum Schutz von besonderen Liegenschaften eingesetzt werden.

**Homeland:** Welche Hunderassen haben Sie im Einsatz?

**Fischlein:** Die Auswahl des Tieres unterliegt einer individuellen Beurteilung und steht in Abhängigkeit zur genetischen Veranlagung, gesundheitlichen Verfassung und dem eigenständigem Wesen.

Securitas hat sich aus der Erfahrung heraus bewusst für die Ausbildung von zwei Hunderassen entschieden: den Deutschen Schäferhund und den Belgischen Schäferhund (Mallinois). Sie zählen bundesweit zu den zugelassenen Einsatzmitteln der Polizeien der Länder und des Bundes für die Sprengstoffsuche und genießen hohe Anerkennung in Sachen Eignung und Zuverlässigkeit.

Auch andere Hunderassen, wie Springerspaniel und Labradore, bieten einen ausgeprägten Spieltrieb, der für die Suche nach Sprengstoffsubstanzen unabdingbar ist, eignen sich nach unserer Bewertung jedoch weniger für den Bereich der Frachtkontrolle. Denn das Stückgut im Frachtbereich besteht zu einem großen Teil aus zusammengefassten Europaletten und gestapelten Ladeeinheiten (den so genannten ULDs – Unit Load Devices), die es z. B. einem Springerspaniel, aufgrund seiner geringen Körpergröße und/oder vergleichsweise geringen Kondition erschweren,

Fracht von bis zu 1,30 Meter Höhe gewissenhaft zu kontrollieren.

Besonders zu beachten ist, dass der Einsatz als Sprengstoffspürhund als Einzweck-tätigkeit vorgesehen ist. Demnach ist eine duale Ausbildung des Hundes als Sprengstoffspür- und Schutzhund gemäß dem Kapitel 12.9.3.4 der VO (EU) Nr. 573/2010 für den Einsatz im Luftverkehr untersagt.

**Homeland:** Lebt der Hund zusammen mit seinem Hundeführer – auch privat?

**Fischlein:** Ja, der Hundeführer entscheidet sich für eine langfristige Verbindung mit seinem Tier, die bis zu 15 Jahre andauern kann (Einsatzfähigkeit des Hundes bis zu acht Jahre). Während dieser Zeit teilt der Diensthundeführer nicht nur seine Arbeitswelt mit dem Hund bzw. den Hunden. Die Hunde leben im privaten Haushalt des Hundeführers. Um dies zu gewährleisten, stellt Securitas dem Hundeführer einen artgerechten Zwinger zur Verfügung sowie ein geeignetes Dienstfahrzeug mit Transportkäfigen. Die Hunde sind und bleiben rechtlich im Besitz der Securitas, das heißt, dass wir sämtliche anfallende Kosten übernehmen, wie z. B.:

- die Verpflegung mit Hundefutter,
- Tierarztkosten,
- Fellpflege- und Desinfektionsmittel sowie
- Halsbänder und Leinen.

Ziel der Kostenübernahme ist es, zum einen den Hunden einen Mindeststandard an Lebensqualität zu gewährleisten und zum anderen dem Hundeführer die Bedenken vor zusätzlich anfallenden Kosten (z. B. Tierarztrechnungen) zu nehmen, sodass sich der Hundeführer auf die Beziehung zum Tier, auf das zu erhaltende Trainingsniveau und auf die kommenden Einsätze konzentrieren kann.

Die Bindung zwischen Hundeführer und Hund wächst in der Regel kontinuierlich zu einem familiären Konstrukt. Trotz der Brisanz der auszuübenden Tätigkeit handelt es sich bei dem (neuen) „Familienmitglied“ nach wie vor um ein Tier, dessen Belange, wie Zuneigung aber auch anhaltender Spieltrieb und klare Ordnungsverhältnisse, mit Leben erfüllt werden müssen.

Nicht jeder Tierliebhaber ist auch in der Lage, einen Sprengstoffspürhund auszubilden und ihn anschließend mit der erforderlichen Disziplin zu führen. Die Auswahl



Hundecaddy: K9-Team im Einsatz

eines geeigneten Hundes ist demnach ebenso wichtig wie die Auswahl eines qualifizierten Hundeführers.

Nur wenn das Tier einer regelmäßigen Forderung unterliegt, kann es im Umgang mit hochexplosiven Stoffen ein effektives Hilfsmittel sein. Das Unterordnungsverhältnis spielt daher eine herausragende Rolle, welches sich durch Präzision, Verantwortungsgefühl und Vertrauen auszeichnet.

**Homeland:** Was beinhaltet das „Ganzheitliche Ausbildungs- und Umsetzungskonzept“? Wie lange dauert die Ausbildung?

**Fischlein:** Das ganzheitliche Ausbildungs- und Umsetzungskonzept beschreibt die Prozesskette und unterschiedlichen Bestandteile, die notwendig sind, um Sprengstoffspürhundeteams mit möglichst hoher Qualität zum Ziel zu führen. Neben dem Wissen über die Vorschriften zur Luftsicherheit sind Kenntnisse über die Abläufe in der Luftfracht von besonderer Bedeutung.

Wir legen viel Wert auf langjährige Erfahrungen unserer Hundeführer, insbesondere auch im Umgang mit Sprengstoffen. Die Arbeit als Sprengstoffspürhundeführer setzt den Umgang mit militärischen sowie gewerblichen Sprengstoffen und Selbstlaboraten voraus. Securitas ist Erlaubnisinhaber gemäß § 7 Sprengstoffgesetz (SprengG) und berechtigt, Hunde an echten



Zwei, die sich „blind“ verstehen.

Sprengstoffen trainieren und arbeiten zu lassen. Eine Ausbildung zum Sprengstoffspürhunde-Team für den Einsatz zur Frachtkontrolle dauert mehrere Monate und setzt beim Hundeführer die Qualifikation gemäß § 20 SprengG (Befähigungsschein) voraus. Nur ein Team, das an „echten“ Sprengstoffen lernt und arbeitet, ist aus unserer Sicht geeignet, die Anforderungen in der Praxis erfolgreich zu bewältigen. Für die Detektion von Sprengstoffen mit Sprengstoffspürhunde-Teams sind im europäischen Luftverkehr derzeit nur zwei Methoden zugelassen [VO (EU) Nr. 573/2010 Kapitel 12.9.1.8]:

- Die „Freie Suche“/Free-Running-Dogs-Methode: Hier übernehmen speziell trainierte Hunde auf Grund ihres hochsensiblen Geruchssinns die Analyse des Frachtgutes direkt am Ort.
- Die Sprengstoffgeruchsspurenerkennung/ REST – Remote Explosive Scent Tracing: Hierbei übernehmen speziell trainierte Hunde die Analyse anhand bereitgestellter Geruchsproben, die zuvor durch ein technisches Saug-Filterssystem entnommen und zum Hund geführt wurden.

Securitas ist ein Sicherheitsdienstleister, der seinen Kunden nicht nur personelle Dienstleistungen bereitstellt, sondern auch komplexe technische Lösungen anbietet.

Bei der Detektion von Sprengstoffen distanzieren wir uns zum heutigen Stand der Technik jedoch klar von der technischen „REST-Methode“, der Geruchsspurenerkennung. Unser Konzept setzt daher aus den folgenden Gründen auf die „Freie Suche“/Free-Running-Dogs-Methode:

- Es handelt sich bei der „Freien Suche“ um eine bewährte Methode bzw. Einsatztaktik, die sowohl von Polizeibehörden als auch von privaten Sicherheitsunternehmen national und international erfolgreich angewendet wird.
- Nur bei der „Freien Suche“ ist eine ganzheitliche Beurteilung der Gefahrenlage möglich. Im Gegensatz zur REST-Methode ist der Hundeführer während der „Freien Suche“ in der Lage, die Anzeichen des Tieres im Kontext des zu untersuchenden Gegenstandes und des Umfeldes abzugleichen. Eine umfangreiche und kompetente Beurteilung der äußeren Einflüsse ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung und Bewertung.
- Securitas setzt auf die besondere

Beziehung zwischen Mensch und Tier und befürwortet die Europäische Vorgabe, nach der ein Sprengstoffspürhund nur einen Hundeführer haben darf [VO (EU) Nr. 573/2010 Kapitel 12.9.2.7]. Dies fördert vor allem die Bindung zum Tier, erhöht die Einsatzbereitschaft des Hundes und senkt die Fehleranfälligkeit in Bezug auf Fehlinterpretation.

- Im Gegensatz zur REST-Methode befindet sich das Sprengstoffspürhunde-Team am Ort des Geschehens, d. h., eine punktuell richtungsweisende Anzeige bietet nach Feststellung von Sprengstoffmolekülen die Möglichkeit, unverzüglich Erstmaßnahmen einzuleiten (wie z. B. die gezielte Absperrung und Räumung des Gefahrenbereiches).
- Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung der REST-Methode und der dazu benötigten Technik kurz- wie auch langfristig betrachtet zu höheren Investitionskosten führt. Gleichzeitig nehmen wir eine Diskussion von Experten zur Kenntnis, die die REST-Methode zunehmend in Frage stellen.
- Die „Freie Suche“ mit Spürhunde-Teams ist flexibler, beschleunigt und vereinfacht gleichzeitig den Prozess der Verfrachtung.

**Homeland:** Wie gestaltetete sich die Prüfung durch das LBA?

**Fischlein:** Die Prüfung durch das LBA verläuft mehrstufig. Neben der individuellen Prüfung von Hundeführer und Hund auf Fachkompetenz und Suchfähigkeit ist vor allem gutes Zusammenwirken als Team von entscheidender Bedeutung.

**Homeland:** Wie viele Sprengstoffspürhunde-Teams erwarten Sie in z. B. zwei Jahren?

**Fischlein:** Dies hängt in erster Linie vom Kundenbedarf ab. Unser Ziel ist es, an mindestens fünf Flughäfen dauerhaft Sprengstoffspürhunde-Teams zum Einsatz zu bringen. Neben den angestrebten Luftfrachtkontrollen werden wir auch den Flughafenbetreibern unsere Sprengstoffspürhunde-Teams für Waren- und Fahrzeugkontrollen zur Optimierung der Kontrollabläufe anbieten.

**Homeland:** Herr Fischlein, herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

noch in den Händen der Terroristen befand –, einen weiteren Vorstoß und schrieb direkt an den Bundesminister des Innern, Prof. Dr. Werner Maihofer. Bis zum Oktober 1975 hätten die Mitarbeiter ihres Sicherheitsdienstes fallweise Maschinenpistolen geführt, seitdem sei ihnen dies nur noch auf dem Firmengelände erlaubt. Angesichts der großen Bedrohung baten sie um eine neue Genehmigung, die automatischen Waffen im Personenschutz mitführen zu dürfen.

Auch das Bewachungsinstitut Helmut Hunold aus Düsseldorf stellte beim BMI einen Antrag auf Erteilung einer Genehmigung zum Führen einer Maschinenpistole, schließlich gehörten zu ihrer Klientel mehrere hochgestellte Persönlichkeiten der Wirtschaft. Ein Bundestagsabgeordneter aus der zweiten Reihe erneuerte „seinen bereits früher geäußerten Wunsch auf Erteilung einer Genehmigung zur Ausstattung mit einer Maschinenpistole“. Das gleiche Ziel verfolgte ein Rechtsanwalt vom Niederrhein. Er stellte am 25. September

1977 einen Antrag auf Erteilung eines Waffenerwerbsscheins für eine Maschinenpistole. Er sei bei der Wehrmacht mit Handfeuerwaffen ausgebildet worden, betonte der Jurist, und „habe während des Krieges von 1942 bis 1945 als vorgeschobener Beobachter eine Maschinenpistole geführt. Da die Bearbeitung derartiger Anträge erfahrungsgemäß Jahre dauert, werde ich mir – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – auf dem Schwarzmarkt bereits einen derartigen Schießprügel beschaffen.“

Alle Anträge auf Erteilung einer Erlaubnis zum Führen einer Maschinenpistole wurden abgelehnt, obwohl die Entführung und spätere Ermordung Schleyers bewiesen hatte, dass selbst der staatliche Personenschutz unzureichend war. Die Konferenz der Innenminister unterstrich am 25. November 1977 nochmals, weder Privatpersonen noch private Einrichtungen könnten Genehmigungen zum Führen einer Maschinenpistole erhalten.

### Impressum

**Chefredakteurin:** Dr. Nadine Seumenicht

**Herausgeberin:** Dr. Nadine Seumenicht

#### Beirat

**Vernetzte Sicherheit:** Harald Kujat, General a. D.;  
**Vernetzter Einsatz:** Dr.-Ing. Andreas Groth; Ralph D. Thiele, Oberst i. G

#### Internationales Redaktionsteam

**Ressort Vernetzte Sicherheit:** Dr. Stefan Queisser, Fregattenkapitän d. R.; Michael Hartung, Oberleutnant d. R.

**Ressort Zivil-Militärische Zusammenarbeit:** Hauke Muck, Oberstleutnant d. R.; Michael Zacher, Oberstleutnant d. R.

**Ressort Innere Sicherheit:** Niels Czajor, Dipl.-Verw.-Wiss., Major d. R., Polizeifreiwilliger des Landes Baden-Württemberg

**Ressort IT-Security:** Georg Wenner, EDS-CSO Germ. Gov. a. D. Jim Litchko, CISSP-ISSEP, MBCI, MAS

**Ressort Robotics Unstructured Environments:** Prof. Dr.-Ing./Univ. Tokio Thomas Bock

**Ressort Internationale Kriminalwissenschaften:** Robert F.J. Harnischmacher

**Ressort Ausbildung und Training für die Sicherheit in der Wirtschaft:** Klaus-Dieter Jörn; Robert F.J. Harnischmacher

**Ressort Canada:** Prof. Dr. Darryl Plecas

**Ressort China:** Prof. Dr. Gu Minkang

**Ressort Japan, Korea:** Prof. Dr. Minoru Yokoyama; Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Haruo Nishihara; Prof. Dr.-Ing./Univ. Tokio Thomas Bock

**Ressort Mexiko:** Walter M. McKay, M.A.

**Ressort Norwegen:** Superintendent Prof. Rune Glomseth; Prof. Dr. Petter Gottschalk

**Ressort Österreich:** Hofrat Mag. Maximilian Edelbacher

**Ressort Polen:** Prof. Dr. Dr. h.c. Brunon Holyst

**Ressort Südafrika:** Prof. Dr. Cornelis Roelofse

**Ressort USA:** Prof. Dr. Dilip K. Das; Prof. Dr. Otwin Marenin; Prof. Dr. Linda Keena

**Hauptstadtbüro Berlin:** Heike Barnitzke

**Ressort Geschichte:** M. A. Volker Hollmann

**Ressort Politik:** Dipl. Verw. Joachim Zacher

**Ressort Wissenschaft:** Prof. Dr.-Ing. Michael Gerke, Dr. Nadine Seumenicht

**Design und Layout:** Larissa Seumenicht

#### Verlag:

HOMELAND SECURITY UG  
(haftungsbeschränkt)  
Deilinghofer Straße 2, D-58675 Hemer  
Tel.: 02372-9 35 26 10  
Fax: 02372-9 35 26 19  
redaktion@homeland-sec.de  
www.homeland-sec.de

Einzelbezugspreis:  
10,- EURO (inkl. Versand in D)

#### Jahresabonnement:

36,- EURO (4 Ausgaben inkl. Versand in D)  
Der Aktion Deutschland Hilft e. V. kommt pro Abo 1,- EURO zugute.

#### Auflage:

16.000 Exemplare  
ISSN 1614-3523 (Print)  
ISSN 2194-4849 (Online)

#### Bildnachweis:

Titelbild: Homeland Security

BBK/Stein, Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW), Bundeswehr/PIZ SKB, Bundeswehr/Joachim Edler, Cassidian, Clarion Events, COGES Events, Dr. Reinhard Scholzen, Freiwillige Feuerwehr Dernbach, Homeland Security, KÖTTER Services, Narda Safety Test Solutions, PIZ Sanitätsdienst, PIZ SKB, Result Group, Securitas Deutschland, Thales Deutschland, TÜV Rheinland

Wir übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte aller durch Angabe einer Linkadresse genannten Internetseiten. Dies gilt auch für alle Seiteninhalte, zu denen Links oder Banner weiterführen. Die Gastbeiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.